

Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Beruf

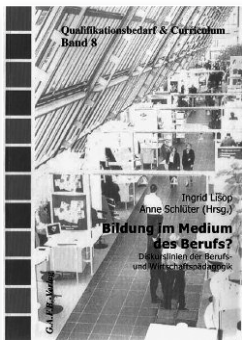
ROLF ARNOLD

Bildung im Medium des Berufs?

Diskurslinien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Ingrid Lisop/Anne Schlüter (Hrsg.)

Verlag der Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter Forschung und Bildung, Frankfurt am Main 2009, 295 Seiten, 14,50 EUR



Der Titel dieses Readers enthält in der formelhaften Verdichtung von HERWIG BLANKERTZ ein Grundanliegen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik: die Gleichwertigkeit der Allgemein- und Berufspädagogik. Es reflektiert aber zugleich die empirischen Einsichten aus der Erforschung des informellen Lernens: Menschen entwickeln einen erheblichen

Teil ihrer Kompetenzen außerhalb institutionalisierter Lernprozesse: in Beruf und Lebenslauf. Die Berufs- und Wirtschaftspädagogik steht somit vor der erneuten Notwendigkeit, sich ihrer begrifflichen und theoretischen Grundlagen zu versichern: Was wird aus dem Beruf, wenn die Kompetenzentwicklung sich als lebenslange Aufgabe mehr und mehr etabliert?

Zu dieser Frage beinhaltet der hier vorgelegte Reader zahlreiche Anregungen und Hinweise. So erinnert GÜNTER KUTSCHA z. B. an die bildungstheoretischen Grundlegungen der Berufspädagogik durch HERWIG BLANKERTZ, dessen Andenken und Werk alle Autoren zusammengeführt hat. KUTSCHA recurriert deshalb in seinem Beitrag zu Recht auf die „Sinnfrage“ der Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Er wendet sich kritisch gegen die „optimistische“ These von BLANKERTZ, der in den Mobilitätsanforderungen moderner Arbeitsmärkte Chancen zur Realisierung einer „freigesetzten Subjektivität“ zu erkennen glaubte, und bezeichnet sie als

zynisch und illusionär. Dem universalen Optimismus von BLANKERTZ setzt KUTSCHA einen universalen Pessimismus entgegen – etwas aufgeweicht durch wohlwollende Äußerungen gegenüber den auf Entgrenzung der Betrachtungsweisen und ihrer Begriffe gerichteten neueren Beiträge der Berufspädagogik. Bedenkenswert jedoch die Warnung an die Berufspädagogik, sich nicht einem „Jargon der Eigentlichkeit zu verschreiben, dem die realen Probleme aus dem Blickfeld geraten, weil es eigentlich der Beruf sein müsse, für den es zu erziehen gelte, selbst wenn der Beruf in bisher tradierten Formen der Arbeit seine gesellschaftliche Bedeutung als Möglichkeit des Erwerbs und als Bezugspunkt individueller Sinnfindung verlöre“ (S. 33). Damit öffnet KUTSCHA – ungewollt? – eine Tür zur Auflösung des Beruflichen in einem Allgemeinen – eine Perspektive, die uns vielleicht auch wieder dazu führt, im internationalen Diskurs um die Kompetenzentwicklung weniger eigenmächtig aufzutreten.

Die anderen Aufsätze, die in diesem Band versammelt sind, setzen weniger grundsätzlich und traditionsverbunden an. So spürt KLAUS HARNEY in einer systemtheoretisch komplexen und auf Dekonstruktion der eingespurten Bezeichnungen gerichteten Bewegung den historisch herübergewachsenen Herrschaftsbezügen („Herr und Knecht“), welche sowohl unsere Vorstellungen von Beruf und Arbeit, als auch die von Berufsbildung durchwirken, nach. Auch INGRID LISOP wendet sich der Identitätsfrage der Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu, wobei sie sich gegen eine „segmentierende Sicht“ (S. 68) wendet: „Differenzierung und Spezifizierung gibt es nur in Relation zu einem anderen bzw. Ganzen“ (S. 69) – so der berechtigte Hinweis, wobei Wissenschaftsdynamik, Theoriebildung und wissenschaftliche Selbstreflexion in den Blick geraten. Ein solcher Blick spürt die subtilen politischen Vereinnahmungen von Wirtschafts- und Berufspädagogik auf, wie sie nach LISOP in den Konzepten von „Employability“ und „Pädagogik des Erwerbs“ am deutlichsten aufscheinen. Diese abstrahieren vom Subjekt und seinen Potenzialen – so die Behauptung –, denen – jenseits aller Funktionalitäten – grundlegende Bedeutung für die Gestaltung von Lebenslauf sowie Lebenswelt und Gesellschaft zuwächst. Die zentrale Doppelfrage einer zukunftsorientierten Berufs- und Wirtschaftspädagogik für LISOP ist deshalb: „Wodurch und wie ist Subjektbildung zwingend auf welche Qualifizierungen verwiesen und wie lässt Qualifizierung sich curricular und didaktisch zur Subjektbildung öffnen?“

In weiteren Artikeln dieses Readers werden Fragen erörtert, wie „Wo steht die Berufsbildungsforschung heute? Was bedeuten die konturierten Entwicklungen für das für die Berufsbildungsforschung konstitutive Verhältnis von Wissenschaft und Praxis?“ (DIETER EULER) oder: „Wie kann der methodologische Diskurs in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik wiederbelebt werden?“ (ZABECK).

Der Beitrag von RICHARD HUISINGA leitet eine erneute grundsätzlichere Betrachtung ein, indem die „Veränderung der Reproduktionsfunktion des dualen Systems der Berufsbildung“ kritisch analysiert wird. HUISINGA spürt mit markigen Überschriften den spezifischen Erosionstendenzen dieses Systems nach („Irrtum Dienstleistungsgesellschaft“, „forcierte Deregulierung“, „weniger Normalarbeitsverhältnisse“ etc.) und gelangt zu der Forderung einer – radikal anmutenden – Neugestaltung des Verhältnisses von Allgemeinbildung und Spezialbildung. Es ist diese Erwartungsgemäßheit der Argumentation (wenn man den Autor kennt), welche den Leser verärgert – auch, weil sie in einem Entweder-Oder zu verharren scheint und sich der subtilen Gleichzeitigkeit von (neuen) Möglichkeiten und (altvertrauten) Begrenzungen für das Subjektive nicht wirklich stellt.

Anregend liest sich der kenntnisreiche Beitrag von UDO HAGEDORN, der den impliziten Paradoxien des Konzeptes der Selbstorganisation nachspürt, es aber schließlich auch eher für eine Schwäche dieses Konzeptes zu halten scheint, dass es etwas zu gestalten rät, das von der Nicht-Gestaltbarkeit lebt. Er weicht allerdings einem wirklichen Umgang mit dieser Paradoxie aus und flüchtet in eine Nebenlinie, wenn er fragt „Welcher heimliche Lehrplan steckt hinter dem Boom des selbstorganisierten Lernens?“ – so, als gelte es da, etwas Weiteres zu entdecken, das einem dann die Berechtigung gibt, an dem Alten – der fremdorganisierten Zumutung? – festzuhalten.

Wirklich neue und anregende Konzepte werden erst gegen Ende des Readers sichtbar. Erst jetzt gelangt das bereits zuvor gescholtene Konzept von KATRIN KRAUS („Pädagogik des Erwerbs“) zur Darstellung, und auch die Beiträge von THOMAS KURTZ („Eine soziologische Reflexion zur These vom Ende des Berufs“), TIM UNGER („BLANKERTZ und die Freiheit“) und ANNE SCHLÜTER („Die Ausbildungs- und Berufschancen von Frauen im Ruhrgebiet“) liefern – im Vergleich zu vielen der zuvor referierten Aufsätze – wirklich weiterführende Anregungen für die Weiterentwicklung der Diskurslinien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Fazit: Es sind gerade die Heterogenität sowie die paradigmatischen Versteifungen und Abschottungen, die diesen Band zu einem unbeabsichtigten Dokument für den Zustand der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik werden lassen. In ihm findet man beides: Festhalten an Monokonzepten sowie eigener Werkzeuge einerseits und aufbrechende Konzepte und Hinweise andererseits. Aus diesem Grunde ist dieser Band lesenswert, und den Herausgebern sei ausdrücklich gedankt für diese Momentaufnahme der Diskurslinien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. ■

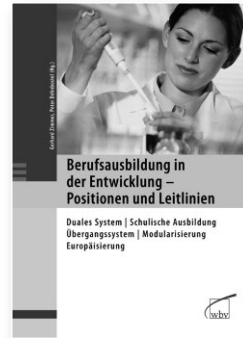
Berufsausbildung in der Entwicklung

DANIEL SCHREIBER

Berufsausbildung in der Entwicklung – Positionen und Leitlinien

Gerhard Zimmer, Peter Dehnbostel (Hrsg.)

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009, 214 S., 29,90 EUR



Das System dualer Berufsausbildung steckt in der Krise! Dieser Befund ist Gegenstand des von GERHARD ZIMMER und PETER DEHNBOSTEL herausgegebenen Sammelbandes zur beruflichen Bildung. Der Rückgang der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, das Wachstum außerbetrieblicher und schulischer Berufsbildungsgänge und

der prognostizierte Fachkräftemangel sind nur einige der vielen Krisensymptome. Das wohl größte Problem stellt das sogenannte „berufliche Übergangssystem“ dar, das eine Reihe verschiedenster Bildungsgänge umfasst, die nur sehr bedingt den Übergang in anerkannte Ausbildungsberufe leisten. Lediglich in einigen Maßnahmen können Teilqualifikationen oder ein allgemeinbildender Abschluss erworben werden. Großenteils richten sich die Maßnahmen an markt- bzw. bildungsbenachteiligte Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Mittlerweile befinden sich ca. 500.000 Jugendliche und junge Erwachsene in sogenannten „Warteschleifen“. Von einem „System“, so GERHARD BOSCH, kann nicht die Rede sein, denn diese Maßnahmen sind kaum aufeinander abgestimmt.

Der Sammelband vereint wissenschaftliche Ergebnisse, aber auch politische Positionen und praktische Beispiele und gibt Auskünfte über Symptome und Lösungsstrategien.

DIETER EULER bringt seine Argumente für ein modularisiertes duales System und plädiert dafür, Ausbildungsordnungen in Form von „Ausbildungsbausteinen“ zu strukturieren, welche die Anrechnung von erworbenen Teilqualifikationen an Ausbildungsgänge erleichtern würde. MICHAEL EHRKE argumentiert gegen eine Modularisierung und erinnert daran, dass es bei beruflicher Bildung um mehr als nur „Modullernen“ ginge, gibt aber keine Antwort auf die Frage, wie das duale Berufsausbildungssystem zukünftig gestaltet werden soll. Konkreter wird PETER DEHNBOSTEL in seiner Argumentation, dass das traditionelle Berufskonzept nicht mehr zeitgemäß ist und dass an seine Stelle eine „stetig weiteren[zu]wickelnde Beruflichkeit in einem fach- und berufsfeldübergreifenden Sinne“ (S. 200) treten muss. Eine solche zukunftsorientierte Berufsbildung

bereitet auf ein Bündel von unterschiedlichen Tätigkeiten vor, die an Standards orientiert und in Ausbildungsordnungen dokumentiert sind. Sie vermittelt fach- und fachübergreifende Kompetenzen und leistet einen wesentlichen Beitrag zu Integration und sozialer Absicherung.

Ein gelungenes Beispiel für Krisenbewältigung präsentiert ULRICH REIßLER. Mit dem Programm „Neue Wege in die Ausbildung“ entwickelt die Daimler AG ein Konzept zur Integration von schwachen Schulabgängern, welches vor allem Portfolioarbeiten und Teamwork beinhaltet und die Schüler/-innen mit einem Praktikum dabei unterstützt, eine Berufswahl zu treffen. Einige Absolventinnen und Absolventen des Programms sind mittlerweile erfolgreiche Fachkräfte im Unternehmen. Des Weiteren wird diskutiert, ob die vollzeitschulische Berufsausbildung eine Alternative zur dualen Ausbildung ist, vor welchen Herausforderungen die berufliche Bildung angesichts des Europäischen Qualifikationsrahmens und Leistungspunktesystems steht und ob dadurch neue Qualifizierungswege für benachteiligte Jugendliche entstehen können.

Der Großteil der Autoren fordert umfangreiche Reformen des Systems, um sein Bestehen zukünftig zu sichern. GERHARD ZIMMER zeigt Leitlinien auf, um die berufliche Bildung weiterzuentwickeln. Er fordert eine „zweite Modernisierung“ des dualen Systems: Unter anderem plädiert er für die Auflösung des Übergangsystems, eine konsequente Entwicklung von flexiblen und anschlussfähigen Berufsausbildungsgängen, den Ausbau überbetrieblicher Bildungsstätten und Berufsausbildungsnetzwerke, die Professionalisierung des Ausbildungspersonals, die Orientierung am Erwerb von Handlungskompetenz als Ziel beruflicher Bildung, die Integration beruflicher und allgemeiner Bildung, den Ausbau aufgabenorientierter Ausbildungsmethoden und Prüfungen (S. 25 ff.).

Fazit: Der Sammelband zeigt m. E. die wesentlichen Diskussionspunkte angesichts der Krise auf, und es wird deutlich, an welchen Stellen die Ursachen zu suchen sind und welche Konzepte zukünftig für die berufliche Bildung wichtig sein könnten. Insgesamt eine sehr solide Publikation, die zum Nachdenken anregt – hoffentlich aber auch in Handlungsstrategien mündet. ■

In der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen



ROLF ARNOLD u. a.

Stand und Perspektiven der Qualifizierungsberatung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
302 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3688-7

JESSICA BLINGS

Informelles Lernen im Berufsalltag

Bedeutung, Potenzial und Grenzen in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
268 Seiten, 35,- EUR, ISBN 978-3-7639-3398-3

STEPHAN BÖHM

Individuelle Weiterbildungsstrategien

Zum Lernen von Professionellen in Unternehmen
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
279 Seiten, 35,- EUR, ISBN 978-3-7639-3668-7

GERHARD BOSCH, JEAN CHAREST

Vocational Training

International Perspectives
Routledge Studies in Employment and Work Relations in Context, New York 2009
299 Seiten; 115,99 EUR, ISBN 10. 0415-46721-7

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.)

Zukunft (der) Weiterbildung

Vorschläge und Expertisen
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
196 Seiten; 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-4220-6

FRIEDERIKE FAHR

Lern Werk

Lernen im Prozess der Arbeit am Beispiel der Automobilindustrie
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
456 Seiten, 35,- EUR, ISBN 978-3-7639-3657-1

CLAUDIA FENZL, GEORG SPÖTTL, FALK HOWE, MATTHIAS BECKER (Hrsg.)

Berufsarbeit von morgen in gewerblich-technischen Domänen

Forschungsansätze und Ausbildungskonzepte für die berufliche Bildung
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
391 Seiten, 34,- EUR, ISBN 978-3-4229-9

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT HAUPTVORSTAND (Hrsg.)

Zukunft in die Schule holen

Lebensplanung, Arbeits- und Berufsorientierung
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009
124 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-4216-9

HORST GRÖNER, ELISABETH FUCHS-BRÜNINGHOFF

Expert Praxislexikon Berufsausbildung

Expert Verlag, Renningen 2009
263 Seiten, 39,- EUR, ISBN 987-3-8169-2838-6

GÜNTER KÜHN

Fremde in der Fremde

Gesellschaftliche Integration von Migranten aus historischer Sicht
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008
182 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3698-4

PHILIPP GONON, KATRIN KRAUS, JÜRGEN OELKERS, STEFANIE STOLZ (Hrsg.)

Work, Education and Employability

Studies in Vocational and Continuing Education. Vol. 4
Peter Lang AG, Pieterlen, Schweiz 2009
324 Seiten, 54,- EUR, ISBN 978-3-03911-294-4 pb.

LORENZ LASSNIGG, HELENE BABEL, ELKE GRUBER, JÖRG MARKOWITSCH (Hrsg.)

Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen

Beiträge zur Berufsbildungsforschung
Reihe Innovationen in der Berufsbildung, Band 6
Studien Verlag Innsbruck-Wien-München 2009
444 Seiten, 36,90 EUR, ISBN 978-3-7065-4709-3

DIETER MÜNK, THOMAS DEISSINGER, RALF TENBERG (Hrsg.)

Forschungserträge aus der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Probleme, Perspektiven, Handlungsfelder und Desiderata der beruflichen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland, in Europa und im internationalen Raum
Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills 2009
197 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-86649-284-4